Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

14.5.1876 (No. 115)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Mai.

№ 115. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† **Berlin**, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte nach mehrstündiger Debatte in dritter Lesung das Ansiedelungsgesetz nach den Anträgen der Kommission. Der Handelsminister trat abermals für die Vorlage ein und wies die liberalen Fortschritte derselben gegenüber der bisherigen Gesetzgebung nach. Die Vorlagen wegen Ablösung der den Kirchen und Schulen im Regierungsbezirke Wiesbaden zustehenden Holzabgaben und wegen Ablösung der Reallasten im Regierungsbezirke Kassel wurden in zweiter Lesung angenommen.

Bei den hierauf folgenden Wahlprüfungen wurden die Wahlen Hasenkamp's, Doem's und des Grafen Arcos für ungiltig erklärt; die Wahlen Czarlinski's, Osterrath's, Potworonski's und Respondeks' beanstandet, diejenige Woczewki's für giltig erklärt.

† **Berlin**, 12. Mai. Kaiser Alexander empfing gestern den Grafen Andrassy und äußerte hierbei, indem er auf die von ihm ausschließlich angelegten Dekorationen, bestehend in dem russischen Georgsorden, dem österreichischen Theresienkreuze und dem preußischen Orden pour le merite, hindeutete: Voici la base de ma politique!

† **Berlin**, 12. Mai. Die gestrige Konferenz der drei Minister bei dem Fürsten Bismarck dauerte von 8 bis 10¼ Uhr Abends. Fürst Gortschakoff und Staatsrath Jomini erschienen um 8 Uhr. Graf Andrassy hatte sich schon eine Stunde früher eingefunden.

† **Berlin**, 12. Mai. Nachdem Graf Andrassy heute Nachmittag vor dem Galadiner im Adlersaale mehrere Stunden bei Gortschakow verweilt hatte, begaben sich unmittelbar nach der Tafel, an welcher Fürst Bismarck nicht theilgenommen und sich entschuldigt hatte, Fürst Gortschakow und Staatsrath Jomini zum Fürsten Bismarck zu einer Konferenz, an welcher auch Graf Andrassy wieder Theil nahm. Es heißt, Gortschakow werde morgen nicht mit dem Kaiser Alexander abreisen, sondern noch einige Tage hier bleiben. Auch über Andrassy's Abreise ist Näheres noch nicht bekannt.

† **Berlin**, 12. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Stimmung der Bevölkerung in Salonichi ist noch so erregt, daß bei den unzureichenden militärischen Vorkehrungen der Pforte für den Schutz der Christen das Begräbniß der ermordeten Konsuln bisher nicht stattfinden konnte. Dasselbe wird erst nach dem Eintreffen einer größeren Zahl fremder Kriegsschiffe und der noch von Konstantinopel erwarteten Verstärkung der Garnison stattfinden.

† **Berlin**, 12. Mai. Aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten zufolge herrscht daselbst in Folge der letzten Vorgänge große Gährung.

† **Berlin**, 12. Mai. Der ehemalige Botschafter Graf Arnim hat seinen Vertheidiger beauftragt, gegen das auf Amtsentsetzung lautende Urtheil der Disziplinarkammer zu Potsdam Berufung an den Reichs-Disziplinarhof in Leipzig einzulegen.

† **Dresden**, 12. Mai. Der Ankauf der Leipzig-Dresdener Bahn für den Staat ist auch von der Ersten Kammer einstimmig genehmigt worden.

† **München**, 12. Mai. Laut Regierungsentschließung sind die Wahlen der Wahlmänner (Urwahlen) für den Landtags-Wahlkreis München . auf den 18. Mai und die Wahlen der Abgeordneten auf den 26. Mai anberaumt.

† **München**, 13. Mai. Der König hat den Staatsrath Eisenhart seiner Stellung als Kabinetssekretär enthoben. Sein Nachfolger wird der bisherige zweite Sekretär, Staatsanwalt Ziegler.

† **Wien**, 12. Mai. Der politischen Korrespondenz zufolge ist Mukhtar-Pascha in Mostar angekommen. Die Korrespondenz erwähnt eines Gerüchtes, wonach dessen Eintreffen in Mostar mit der Absicht der Pforte zusammenhinge, direkt mit den Insurgenten wegen Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben Sich heute Vormittag nach 11 Uhr nach Baden begeben, um Ihrer Majestät der Königin der Belgier, welche gestern dort eingetroffen ist, sowie andern in Baden verweilenden fürstlichen Personen Besuche abzustatten, und sind am Nachmittag nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Karlsruhe, 13. Mai. Der Staatsanzeiger Nr. 20 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

I. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. den Dienst und Wohnsitz des Gerichtsnotars des großh. Amtsgerichts Wolfach betreffend; b. die Anstellung sowie die Distrikte und Wohnsitze der Notare betreffend; c. den Schub der Gefangenen auf der Eisenbahn betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Ernennung der Bezirksraths-Mitglieder für den Amtsbezirk Pforzheim betreffend; b. die Prüfung der Lehramts-Kandidaten für 1876 betreffend. 3) Des Handelsministeriums: die Aufhebung der Eisenbahn-Bauinspektion Meßkirch betreffend. 4) Des Finanzministeriums: den Zustand der Wittwenkasse für die Angestellten der Zivilstaats-Verwaltung im Jahr 1875 betreffend.

□ **Berlin**, 12. Mai. Heute Vormittag erledigte der Kaiser zunächst einige Regierungsgeschäfte, begab sich dann zu Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und fuhr mit Höchstdemselben in einer offenen vierspännigen Hofequipage nach dem Exerzirplatz hinter der Hasenhaide. Dort wurden Ihre Majestäten von den schon versammelten königl. Prinzen und anderen hohen Herrschaften, sowie von einer zahlreichen Generalität empfangen, stiegen zu Pferde und ritten mit ihrer Begleitung zu der schon in Gefechtsstellung bereit stehenden kombinirten Gardebrigade, welche sofort unter dem Befehl des Generalmajors Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem ein manöverartiges Exerziren im Feuer begann.

Um 5 Uhr Nachmittags war zu Ehren des russischen Monarchen im Adler-Saale des k. Palais große Galatafel. Zu derselben hatten außer den hohen Herrschaften Einladungen erhalten: der Reichskanzler Fürst Gortschakow mit seinen Begleitern, sowie der k. russische Botschafter Baron v. Oubril nebst sämmtlichen Mitgliedern der Botschaft; der Minister Graf Andrassy mit seinen Begleitern und der k. k. österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Karolyi; der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und der Staatsminister v. Bülow; die Offiziere vom Gefolge des Kaisers Alexander und die Höchstdemselben zum Ehrendienste beigegebenen diesseitigen Militärs; der großh. mecklenburgische Gesandte v. Prollius und die Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin; die hier anwesenden Feldmarschälle, sowie die Generale der Infanterie und der Kavallerie nebst den am heutigen Brigade-Exerziren betheiligt gewesenen Generalen und Regimentskommandeuren; alle hier anwesenden General- und Flügeladjutanten, sowie die oberen Hofchargen. Im Ganzen waren 130 Einladungen ergangen.

Gestern Abend 7 Uhr begab sich Graf Andrassy zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, bei welchem etwa eine Stunde später auch Fürst Gortschakow in Begleitung des Geh. Raths Baron v. Jomini erschien. Die drei leitenden Minister konferirten bis nach 10 Uhr. Auch heute Vormittag haben dieselben in der Wohnung des Fürsten Bismarck wieder eine Konferenz abgehalten. Mittags fuhr der Reichskanzler Fürst Gortschakow bei den hier beglaubigten Botschaftern zu Begrüßungsvisiten vor. Ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht will wissen, heute früh seien sehr bedenkliche Nachrichten aus Konstantinopel hier eingegangen. Namentlich wird von einer ernsten Gefahr für die dortige christliche Bevölkerung gesprochen. Eine positive Bestätigung dieses Gerüchtes liegt aber noch nicht vor.

Straßburg, 12. Mai. Gestern Nachmittag ist der Großherzog von Sachsen-Weimar hier eingetroffen und in dem Palais des kommandirenden Generals abgestiegen. Hochderselbe will einige Tage hier verweilen.

Die sämmtlichen elsässischen Blätter haben die Vorlage des Gesetzentwurfs über die Erweiterung der Befugnisse des Landesausschusses freudigst begrüßt. Unter die Mitglieder des letzteren sind in diesen Tagen die Druckexemplare des Entwurfes des Landeshaushalts-Gesetzes pro 1877 vertheilt worden.

Zum Besuche der gestern Nachmittag in Mülhausen eröffneten Ausstellung der „Industriellen Gesellschaft" hat unsere Eisenbahn-Verwaltung für die Sonntage den 14., 21. und 28. und Mittwoch den 24. und 31. d. M. von den elsaß-lothringischen Hauptstationen aus eine Preisermäßigung in der Weise eintreten lassen, daß ein einfaches, an diesen Tagen gelöstes Billet zweiter und dritter Klasse bei dreitägiger Giltigkeitsdauer zur freien Rückfahrt ermächtigt. Mit dem Billete zweiter Klasse können auch die Schnellzüge benützt werden.

⊙ **Aus Lothringen**, 12. Mai. Gestern fand in Pfalzburg die Eröffnung des daselbst neuerrichteten Lehrerseminars statt. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnte als Kommissär der Regierung Schulrath Schmidt aus Metz, sowie das Lehrerpersonal mit den Zöglingen, deren es bereits 50 sind, an. Die neue Anstalt hat die Aufgabe, für die deutschsprechenden Gemeinden Lothringens, sowie für einen Theil des Niederelsaß entsprechende Lehrkräfte heranzubilden. Es werden daher aus beiden Bezirken Zöglinge aufgenommen, und zwar nur solche, welche der deutschen Sprache soweit mächtig sind, um dem deutschen Unterrichte folgen zu können. Für junge Leute aus dem französischen Sprachgebiete ist die Präparandenschule zu St. Avold mit einem zwei- und das Lehrerseminar zu Metz mit einem dreijährigen Kursus vorgesehen. Letztere Anstalt entsendete seither jährlich 25 Zöglinge, eine Zahl, die gerade hinreicht, um den durch Tod, Pensionirung 2c. erfolgenden regelmäßigen Abgang zu ersetzen. Mit Hilfe der gestern in's Leben getretenen Anstalt wird es nun möglich sein, außerdem noch die durch Auswanderung entstandenen Lücken auszufüllen.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 12. Mai. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen, die in intimer Fühlung mit den leitenden Ministern der Drei-Kaiser-Mächte stehen, versichert wird, ist die Frage einer militärischen Okkupation der insurgirten türkischen Provinzen in Berlin wohl leicht gestreift, eine solche Okkupation aber sofort als eine jedenfalls fern liegende Eventualität bezeichnet und demgemäß nicht weiter erörtert worden. Der Zwischenfall von Salonichi, so bedauerlich er ist, hat keinen Augenblick das besonnene Urtheil der Konferenz beirrt. Die Pforte wird jede Genugthuung leisten, die verlangt und geleistet werden kann, und ein Mehreres wird man ihr nicht ansinnen.

Es sind 25 Jahre, daß dem Kaiser Franz Joseph die Inhaberschaft des gegenwärtig in Ingolstadt garnisonirenden bayrischen Infanterieregiments Nr. 13 verliehen wurde. Seit gestern ist aus Anlaß dieses Jubiläums eine Glückwunsch-Deputation hier, bestehend aus dem Regimentskommandeur mit dem Regimentsadjutanten, dem ältesten Major, dem ältesten Hauptmann und dem ältesten Oberlieutenant.

Dr. Köberle ist in Wien eingetroffen und wird sich hier bleibend niederlassen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 12. Mai. Auf dem gestrigen Abendempfange im Elysée verbreitete sich in später Stunde die traurige Nachricht, daß der Minister des Innern, Hr. Ricard, plötzlich am Herzschlage verschieden sei. Der Marschall Mac Mahon zog sich sogleich mit den Zeichen tiefer Betrübniß in seine Privatgemächer zurück und begab sich nicht zur Ruhe, ohne an die Wittwe des Verblichenen ein in den herzlichsten Ausdrücken gefaßtes Beileidsschreiben gerichtet zu haben. Das Herzleiden des Hrn. Ricard datirte schon von älterer Zeit und nöthigte ihn noch ganz kürzlich, einen Osterurlaub zu nehmen, um in der Heimath Wiederherstellung seiner Kräfte zu suchen. Die Erholung schlug ihm gut an und er schien erheblich gekräftigt, als er vor acht Tagen auf seinem Posten wieder eintraf. Noch gestern speiste er in Gesellschaft seiner Familie und zweier Hausfreunde mit gutem Appetit, arbeitete den ganzen Tag mit dem Unterstaatssekretär, Hrn. v. Marcère und seinem Kabinetschef und sprach zu dem letzteren noch das ahnungsvolle Wort: „Zur Noth könnten wir uns jetzt zurückziehen; denn wir dürfen wohl sagen, daß wir das Räderwerk der Republik gut eingeschmiert und in Gang gebracht haben." Er hatte dabei ohne Zweifel die Veränderungen in dem Verwaltungspersonal vor Augen, die er endlich nach vieler Mühe so weit gefördert hatte, daß sie eben von dem Präsidenten der Republik vollzogen werden sollten; des Nachmittags empfing Hr. Ricard den Besuch seiner Freunde Faye, Lepetit und Gailly vom Senat und Abgeordnetenhause und unterhielt sich mit ihnen über die Vorgänge des Tages. Er hatte eine ganz unbedeutende Krise gehabt und äußerte sich sogar sehr zufrieden über seinen Gesundheitszustand. Nach dem Diner machte er mit seiner Gemahlin und Tochter eine kurze Spazierfahrt, sprach darauf im Elysée vor und hatte mit dem Marschall noch eine halbstündige Unterredung, worauf er sich zu Bett begab, um seiner Gewohnheit gemäß noch ruhend zu arbeiten. Um 11 Uhr erschien der Arzt, Hr. Guyot, um ihm, wie dies öfter geschah, zur Förderung seiner Nachtruhe Morphin einzuspritzen. In diesem Augenblick wurde der Minister aber, während er noch ein Aktenstück in der Hand hielt, von einer Krise befallen, die ihm tödtlich sein sollte: er verlor den Athem, das Blut schoß ihm in die Lungen empor, er verlangte mit Geberden nach Luft und schleppte sich, auf die Seinigen gestützt, bis zum Fenster; hier brach er auf einem Sessel zusammen und gab kurz nach Mitternacht den Geist auf. Die politische Laufbahn Ricard's war eine eben so kurze als ehrenvolle. Im Jahr 1828 geboren, hatte er sich bis zu den Kriegsereignissen von 1870 nur als Advokat in Niort ausgezeichnet. Die Regierung vom 4. September ernannte ihn zum Präfekten der Deux-Sèvres, welches Departement ihn am 8. Februar 1871 in die Nationalversammlung wählte. Hier that er sich als Mitglied des linken Zentrums bald, namentlich in den Ausschüssen, hervor und galt gegen das Ende dieser Legislatur für einen der berufensten Ministerkandidaten seiner Partei. In den letzten Abgeordnetenwahlen war er unterlegen; gleichwohl erschien er nach dem Sturze Buffet's als der Mann der Situation, wurde zum Minister des Innern ernannt und kurz darauf an Stelle des Hrn. von Larochette zum lebenslänglichen Senator gewählt. Beide Würden sollte er nur zwei Monate bekleiden. Als Mensch hatte Ricard keinen Gegner, sondern besaß die allgemeine Achtung: er war ein Ehrenmann im besten Sinne des Worts. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder; auch sein Vater, ein 87jähriger Greis, ist noch am Leben. Der Unterstaatssekretär Hr. v. Marcère, der sogleich nach eingetretener Katastrophe aus seiner Wohnung herbeigerufen wurde, fiel beim Anblick der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Leiche seines Freundes in Ohnmacht; nachdem er sich wieder erholt hatte, übernahm er unverweilt die interimistische Führung des Ministeriums. Den ganzen heutigen Tag über bewegte sich eine wahre Prozession von Staatsbeamten, Senatoren, Abgeordneten und Mitgliedern des diplomatischen Corps nach der Place Beauvau, um sich im Ministerium des Innern einzuschreiben.

Was den Nachfolger des Hrn. Ricard im Ministerium des Innern betrifft, so beruhen die bezüglichen Angaben der Abendblätter lediglich auf Vermuthungen; es unterliegt indeß keinem Zweifel, daß derselbe der nämlichen Gruppe, welcher der Verstorbene angehörte, also dem linken Zentrum, entlehnt werden wird, was nicht ausschließt, daß einer der bisherigen Minister (Christophle?) oder der Unterstaatssekretär v. Marcère das Portefeuille des Innern übernehmen könnte. Tiefere Veränderungen des Kabinets stehen jedenfalls nicht in Aussicht, daher auch an den sonst sehr naheliegenden Eintritt des Hrn. Casimir Périer in das Ministerium nicht zu glauben ist; dieser Staatsmann würde für sich das Ministerpräsidium in Anspruch nehmen.

Das Leichenbegängniß des Hrn. Ricard soll nächsten Montag vor sich gehen, und zwar, wie der „Temps" hört, auf Staatskosten erfolgen.

Der Senat kommt durch diesen Todesfall in die Lage, wieder einen unabsetzbaren Senator zu wählen. Ganz auf's Gerathewohl stellt die „Liberté" bereits Hrn. v. Lesseps als Kandidaten auf.

Das „Pays" hat den traurigen Muth, den ihm verhaßten Minister noch im Tode zu begeifern.

Hr. Ricard, sagt es, stirbt zur rechten Zeit. Er hat Wind gesäet, den Sturm sollte er nicht mehr erleben. Nachdem er so viel Uebel gestiftet hat, als er nur konnte, geht er gerade in dem Augenblicke von dannen, da die republikanischen Linken sich anschickten, ihn zu stürzen. Das Land verliert nichts an der Person dieses mehr als mittelmäßigen Staatsmannes, es gewinnt aber auch nichts an seinem Hintritt: an die Stelle des Hrn. Ricard wird ein Minister treten, dessen Politik noch schärfer im Sinne des linken Zentrums accentuirt sein wird.

Nachdem der Präsident der Republik heute früh längere Zeit mit Hrn. Dufaure konferirt hatte, traten die Minister des Mittags im Elysée zu einem Conseil zusammen. Dem „Moniteur universel" zufolge wäre davon die Rede, die Amnestiedebatte um einige Tage zu verschieben.

♁ **Paris**, 12. Mai. Der Justizminister hat an die Generalprokuratoren folgendes Rundschreiben gerichtet:

Versailles, 10. Mai 1876.

Hr. Generalprokurator! Es ist Ihnen von meinen Vorgängern schon zu wiederholten Malen anempfohlen worden, in den Bezirken Ihres Ressorts dann und wann Besuche abzustatten. In der That gewinnen Sie nur dadurch eine genaue Vorstellung von dem persönlichen Verdienst der Richter, der Stellung, die sie einnehmen, und dem Maße des Vertrauens, das ihre Unparteilichkeit den Gerichtssassen einflößt, daß Sie dieselben in dem ihnen angewiesenen Wirkungskreise bei der Ausübung ihres Amtes beobachten. Die Mißbräuche, die sich in die Haltung einer Staatsanwaltschaft oder Gerichtskanzlei haben einschleichen können, werden sich in einer unversehens angestellten Inspektion von selbst ergeben, während anderseits Ihre Ankunft in einem Bezirk für Jedermann ein Zeichen sein wird, daß alle Reklamationen, wenn sie nur begründet sind, von Ihnen mit der gebührenden Sorgfalt geprüft werden. Sie wissen, daß mir nach den letzten Wahlen viele Beschwerden über die Haltung einiger richterlicher Beamten, namentlich einiger Friedensrichter, zugegangen sind, welche meinen ausdrücklichen Weisungen zuwidergehandelt haben und den Parteibestrebungen, sowie dem Wahlkampfe nicht fern geblieben sein sollen. Ich habe Ihnen diese Beschwerden mit der Aufforderung mitgetheilt, mich von den näheren Umständen, die Sie etwa in Erfahrung bringen könnten, in Kenntniß zu setzen. Die Berichte, welche ich von Ihnen oder Ihren Kollegen erhalten habe, haben in manchen Fällen in meinem Geiste Zweifel zurückgelassen, die zu heben Sie im Stande gewesen wären, wenn Sie selbst an Ort und Stelle eine Enquête vorgenommen hätten. Ich wünsche daher, daß Sie baldmöglichst und jedenfalls vor dem 1. Sept. l. J. alle Bezirke Ihres Ressorts besuchen. Sie werden mir über jeden einzelnen Besuch einen ausführlichen und vertraulichen Bericht erstatten, in welchem Sie das Ergebniß Ihrer eigenen Beobachtungen, sowie ihrer Unterredungen, sei es mit den richterlichen Beamten, sei es mit den Notabilitäten des Bezirks, verzeichnen. In Zukunft müssen sich diese Besuche wenigstens einmal jährlich in jedem Bezirk wiederholen. Ich vertraue allzu sehr auf Ihren Eifer und Ihre Hingebung, um zu bezweifeln, daß Sie sich im Interesse der guten Justizpflege gern der Mühe unterziehen, welche diese Reisen Ihnen verursachen können.

Genehmigen Sie u. s. w.

Der Siegelbewahrer, Justiz- und Kultusminister J. Dufaure.

♁ **Versailles**, 11. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.)

Auf der Tagesordnung steht der Antrag des Hrn. Lisbonne, wonach den Generalräthen das ihnen durch das Gesetz von 1871 entzogene und dem Staatsrath übertragene Recht der Verifizirung ihrer Wahlen wieder erstattet werden soll. Der Antrag wird von Hrn. Anisson-Duperron bekämpft, von Hrn. Talandier und Ganivet vertheidigt, worauf der Premierminister Dufaure erklärt: in der Sache selbst sei er nicht der Ansicht, daß die Generalräthe berufen wären, ihre Wahlen selbst zu prüfen, gegen die Inbetrachtnahme des Antrags habe er aber nichts einzuwenden. Die Kammer beschließt demnach, die Vorlage in Betracht zu ziehen. — Hr. Rouvier: Die ganze Kammer hat ohne Zweifel Kenntniß von dem Artikel, der im heutigen „Figaro" erschienen ist und auf mich eine abscheuliche Anklage wälzt. Angesichts eines solchen Skandals richte ich an den Hrn. Siegelbewahrer das Ersuchen, so bald als möglich den Antrag auf Ermächtigung zu gerichtlichen Verfolgungen gegen mich einzubringen. (Sehr gut! links.) Justizminister Dufaure: Die Untersuchung, welche nicht gegen Hrn. Rouvier, sondern objektiv wegen des von den Zeitungen erwähnten Vorfalls eingeleitet worden ist, nimmt ihren regelmäßigen Gang. Der Staatsanwalt soll mir heute persönlich über den Stand der Angelegenheit Bericht erstatten. Sobald sie so weit gediehen sein wird, daß wir uns werden die Frage vorlegen können, ob die Unverletzlichkeit eines Mitgliedes der Kammer unsere weitere Aktion aufhalten soll, werde ich im gegebenen Fall nicht zögern, bei diesem Hause die nöthige Ermächtigung nachzusuchen. Hr. Rouvier: Ich bitte aber schon jetzt darum. Hr. Dufaure: Diesem Wunsche bin ich außer Stande zu willfahren. Hr. Tirard: Wie kommt es aber, daß ein Blatt in die Lage gesetzt war, die eingehendsten Details über eine Angelegenheit mitzutheilen, die sich noch im Stadium der Voruntersuchung befindet? (Lebhafte Zustimmung links.) Hr. Henri Brisson: Das kommt daher, daß man die Beamten der Kampfregierung und des Kaiserreichs beibehalten hat. Diese Verletzungen des Amtsgeheimnisses gehen von den elenden Polizeiorganen aus! (Lärm.) In diesem Augenblick tritt Hr. Rouvier an Hrn. Paul de Cassagnac (der ihn im „Pays" angegriffen hatte) heran und ruft ihm in aufgeregtem Tone zu: Haben Sie etwa Zweifel, Herr von Cassagnac? Halten Sie mich für fähig, eine so schmähliche Handlung zu begehen, wie die, welche mir zur Last gelegt wird? Hr. Paul de Cassagnac erwidert ihm: Das geht mich nichts an, sondern ist Sache der Justiz. Inzwischen dauert der Lärm fort. Hr. Paul de Cassagnac: Man provozirt uns auf unserem Platze! Hr. Rouvier: Ihr Blatt, Hr. v. Cassagnac, hat mir zuerst diesen Schimpf in's Gesicht geschleudert! Präs. Grévy: Der Zwischenfall ist geschlossen. Hr. Paul de Cassagnac: Das ist mir eine schöne Unparteilichkeit! Präsident: Was wollen Sie damit sagen? Sie müssen diese Beschuldigung erklären. Hr. Paul de Cassagnac: Wir haben uns, meine Freunde und ich, in diese Debatte zwischen dem Justizminister und einem Mitgliede dieses Hauses nicht eingemischt. Erst auf die heftigen Bemerkungen des Hrn. Henri Brisson rief ich ihm zu, er solle die Tribüne besteigen, und darauf apostrophirt mich Hr. Rouvier mit einer Leidenschaft, der ich die kälteste Ruhe entgegenhielt. Ich hatte gar nicht von ihm gesprochen.... Hr. Rouvier: Auch nicht in Ihren Artikeln? Hr. Paul de Cassagnac: Das ist etwas Anderes. Auf dieser Tribüne steht nicht der Journalist — der ist für Jedermann auf seinem Bureau zu finden —, sondern ein Abgeordneter, der sich darüber beklagt, daß der Präsident einen anderen Abgeordneten, welcher ihn provozirte, nicht zur Ordnung gerufen hat. Präsident: Ich habe Hrn. Rouvier ausdrücklich geboten, auf seinen Platz zurückzukehren; zur Ordnung konnte ich ihn nicht rufen, weil seine Worte gar nicht bis zu mir drangen. Ich habe wiederholt den Zwischenfall für geschlossen erklärt und Sie sehen jetzt, zu welchen bedauerlichen Auftritten es geführt hat, daß Sie gleichwohl Ihre Wortwechsel fortsetzten. Jedermann hätte begreifen sollen, daß ein Ansinnen, welches ein Mitglied dieses Hauses an den Justizminister richtete, nicht schonend und achtungsvoll genug aufgenommen werden konnte. (Allgemeine Zustimmung.) — Die Kammer votirt noch den Antrag des Hrn. Thourel, nach welchem die erste jährliche Session der Generalräthe im ganzen Lande von Rechts wegen am zweiten Montage nach Ostern beginnen soll, wobei der von Hrn. Benjamin Raspail vorgeschlagene Zusatz, daß dies auch für das Seine-Departement gelten solle, in Betracht gezogen wird; endlich läßt sie einen Antrag des Hrn. Guichard, nach welchem der Finanzminister Nachtragskredite nur immer monatsweise und in einem einzigen Gesetzentwurfe nachsuchen solle, als dringlich zu. Nächste Sitzung Montag.

Großbritannien.

⁂ **London**, 11. Mai. Die Königin hielt gestern im Buckingham-Pallast großen Damenempfang ab.

Die Deutsche Kaiserin speiste gestern bei dem Herzog und der Herzogin von Bedford in deren Wohnung in Eaton-Square. Gräfin Perponcher und Gräfin Olga Münster, Graf Fürstenstein und Lord de Ros, dienstthuender Kammerherr der Königin, begleiteten die Kaiserin, die kurz vor 8 Uhr den Buckingham-Pallast verließ und bei ihrer Ankunft vom Herzog von Bedford und vom Marquis von Tavistock empfangen wurde. Der deutsche Botschafter und Gräfin Marie Münster, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzog und die Herzogin von Argyll, die Herzogin von Westminster, die Marquise of Ely, Graf und Gräfin Gleichen u. a. m. hatten Einladungen erhalten. Nach dem Diner stattete die Kaiserin der Marquise of Salisbury, welche Empfangsabend hatte, einen Besuch ab.

Prinzessin Charlotte von Preußen stattete gestern der Königin und der Deutschen Kaiserin einen Besuch ab. — Die Prinzessin von Wales fuhr ihrem Gemahl auf dem Kriegsschiffe „Enchantress" entgegen und traf mit ihm in der Meerenge Solent um 11 Uhr zusammen. Das Geschwader setzte hierauf bei schönem Wetter und günstigem Winde die Fahrt nach Portsmouth fort.

Die Parlamentswahl für West-Aberdeenshire, welche durch den Rücktritt des bisherigen liberalen Vertreters der Grafschaft, Hrn. M'Combie, nothwendig gemacht worden war, endigte mit dem Siege des liberalen Kandidaten Lord Douglas Gordon. Für den konservativen Gegenkandidat stimmte eine verhältnißmäßig sehr geringe Minorität.

Die Vollendung der telegraphischen Verbindung zwischen Neuseeland und Australien wurde gestern in Williß Room's mit einem Bankett gefeiert, zu dem etwa 120 Gäste geladen waren, die sich für die australischen Kolonien oder Telegraphenwesen interessiren. Durch das neugelegte Kabel wird indirekt die telegraphische Verbindung zwischen Neuseeland und dem Mutterlande hergestellt, und so ist diese nunmehr blühende Kolonie, die vor nicht gar langer Zeit noch ein unbekanntes, ausschließlich von menschenfressenden Wilden bewohntes Land war, durch alle Bande moderner Zivilisation mit Großbritannien verknüpft. Die Feier verlief in gemüthlichster Weise, der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Hr. Herbert, der den Kolonialminister vertrat, sprach die Hoffnung aus, daß auch die letzte große Lücke in dem Telegraphennetze, das England mit seinen Kolonien verbindet, bald ausgefüllt und Südafrika in den Bereich der Kabelverbindung hineingezogen werden möge.

Nordamerika.

⁂ Die Rede, mit welcher Präsident Grant die Welt-Ausstellung in Philadelphia eröffnete, lautet folgendermaßen: Meine Landsleute! — Es ist für geeignet erachtet worden, bei Gelegenheit dieser hundertjährigen Feier in Philadelphia Probestücke von unseren Leistungen auf dem Gebiete der Industrie und der schönen Künste, der Literatur, Naturwissenschaft und Philosophie, sowie auch auf dem weiten Felde der Landwirthschaft und des Handels zusammenzubringen, damit wir die Vorzüge und Gebrechen derselben desto besser würdigen und auch unserm ernsten Verlangen, die Freundschaft mit den übrigen Mitgliedern der großen Familie der Völker zu pflegen, bestimmten Ausdruck verleihen können. Die aufgeklärten, Ackerbau, Handel und Gewerbe treibenden Völker der Welt sind eingeladen worden, entsprechende Proben ihrer Geschicklichkeit hierher zu senden und dieselben unter den gleichen Bedingungen im freundschaftlichen Wettstreit mit unsern eigenen auszustellen. Dieser Einladung haben sie mit Wärme Folge geleistet. Dafür sagen wir ihnen unsern herzlichen Dank. Die eingesandten Gegenstände, ihre Schönheit und ihr Nutzen, werden heute von den Direktoren dieser Ausstellung zur Anschauung geboten werden. Es freut uns zu wissen, daß der Anblick der Proben von der Kunstfertigkeit aller Nationen Euch ungemeines Vergnügen gewähren und zugleich werthvolle praktische Kenntniß so vieler merkwürdiger Leistungen der wunderbaren Geschicklichkeit bereiten wird, die im vorgeschrittenen Gemeinwesen thätig ist. Vor hundert Jahren war unser Land jung und nur theilweise bewohnt. Unsere Bedürfnisse haben uns genöthigt, unsere Mittel hauptsächlich auf den Bau von Wohnungen, Werkstätten, Schiffen, Docks, Magazinen, Straßen, Kanälen, Maschinerie u. s. w. zu verwenden. Der größte Theil unserer Schulen, Kirchen, Bibliotheken und wohlthätigen Anstalten ist im Laufe der letzten hundert Jahre errichtet worden. Belastet mit diesen großen, nothwendigen Anfangsarbeiten, die keinen Aufschub duldeten, haben wir doch, wetteifernd mit älteren und weiter vorgeschrittenen Nationen in Gesetzes- und Heilkunde und Theologie, in Wissenschaft, Literatur, Philosophie und den schönen Künsten zu Stande gebracht, was diese Ausstellung aufweisen wird. Stolz auf das, was wir gethan haben, bedauern wir, daß wir nicht mehr gethan haben. Unsere Leistungen sind jedoch groß genug gewesen, um es unseren Leuten leicht zu machen, höheres Verdienst, wo immer es sich findet, anzuerkennen; und nun, Mitbürger, hoffe ich, daß eine sorgfältige Prüfung dessen, was zur Ausstellung vorliegt, euch nicht nur tiefe Achtung vor der Kunstfertigkeit und dem Geschmacke unserer Freunde aus andern Nationen einflößen, sondern auch mit den Fortschritten zufrieden stellen wird, die unser eigenes Volk während der letzten hundert Jahre gemacht hat. Ich fordere Euch auf, mit den verehrlichen Kommissären großmüthig mitzuwirken, um den glänzenden Erfolg dieser internationalen Ausstellung zu sichern und den Aufenthalt unserer fremden Gäste, die wir herzlich willkommen heißen, nützlich und angenehm für sie zu machen. Ich erkläre die internationale Ausstellung für eröffnet.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 13. Mai. Neunte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten, Oberhofrichters Obkircher.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Jolly, der Präsident des Finanzministeriums Staatsrath Ellstätter, Geh. Rath Cron, Oberschulraths-Direktor Nokk, später der Präsident des Handelsministeriums Turban, Generaldirektor Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp.

Das Präsidium eröffnet eine Reihe seit der letzten Sitzung eingegangener Mittheilungen der Zweiten Kammer über die stattgehabte Neuwahl eines Präsidenten und die Annahme verschiedener Gesetzentwürfe und Budgetvorlagen, sowie einige an die Mitglieder des Hauses ergangene Einladungen.

Vom Sekretariate wird der Einlauf folgender Petitionen angezeigt:

1) Der Stadtgemeinde Heidelberg und des Heidelberger Schloßvereins, die bauliche Unterhaltung des Heidelberger Schlosses betr., übergeben durch Geh. Rath Renaud;

2) der Vertreter der Gemeinden Heidelberg und Weinheim und der zwischen beiden liegenden Orte an der Bergstraße, sowie der Handelskammer in Heidelberg, die Herstellung einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Heidelberg und Weinheim längs der Bergstraße betr.;

3) der Gemeinderäthe von Breitnau und Steig, die Aufnahme ihres Gemeindeweges in den Landstraßen-Verband betr.;

4) des Gemeinderaths und Gewerbevereins zu Triberg, den Gesetzentwurf, die Erwerbsteuer betr.;

5) des Gemeinderaths und Ausschusses der Stadt Offenburg, die Aufhebung der nach dem Regulativ vom Jahre 1811 bestehenden Lehr- und Erziehungsinstitute betr.;

6) des Gemeinderaths von Stockach, den Anschluß der Bodensee-Gürtelbahn in Stockach betr.

Frhr. v. Göler übergibt eine Petition einer Anzahl evangelischer Geistlichen, das theologische Studium an der Universität Heidelberg und die Gewährung von Stipendien für dasselbe betr.

Auf den Wunsch des Hrn. Staatsministers Dr. Jolly, welcher später noch einer Sitzung des andern Hauses anzuwohnen genöthigt ist, wird hierauf zunächst in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1876 und 1877 eingetreten. Eine Diskussion entspinnt sich nur bei Tit. VIII (Kultus) und Tit. IX (Unterrichtswesen).

Bei dem ersteren Titel unterzieht Frhr. v. Bodmann das Verhalten der Großh. Regierung in Betreff der Besetzung des erzbischöfl. Stuhles einer Kritik, worauf Staatsminister Dr. Jolly den Standpunkt der Regierung darlegt.

Ferner beanstandet Frhr. v. Göler den hier vorgesehenen Staatsbeitrag für die kirchlichen Bedürfnisse der Altkatholiken und ruft Erwiderungen von Malsch und Staatsminister Dr. Jolly hervor.

An dieser Debatte betheiligen sich außerdem Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden und Freiherr v. Bodmann mit kurzen Bemerkungen. Die betreffende Position wird sodann mit allen gegen 4 Stimmen genehmigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bei Tit. IX. werden durch Geheimerath Renaud, Frhr. v. Göler, Staatsminister Dr. Jolly und Prälat Holtzmann Verhältnisse der Universität Heidelberg, insbesondere der dortigen theologischen Fakultät besprochen und von Professor Behaghel auf die wachsende Bedeutung der Freiburger Hochschule aufmerksam gemacht.

Schließlich wird das ganze Budget des Ministeriums des Innern nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt.

Hierauf erstatet Frhr. v. Marschall Bericht über die Beschlüsse der Zweiten Kammer hinsichtlich des Gesetzentwurfs, die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Zivilstaats-Verwaltung betr., und stellt im Interesse des Zustandekommens dieses Gesetzes Namens der Kommission den Antrag auf unveränderte Annahme mit der von der Zweiten Kammer dem Art. X. gegebenen Fassung.

Nach einer längeren Diskussion, an welcher außer dem Berichterstatter der Präsident des Finanzministeriums, Staatsrath Ellstätter, Geheimerath Renaud, Frhr. v. Göler, Hummel, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden, Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt, Geheimerath Muth und Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern Theil nehmen, gelangt der Antrag des Berichterstatters zur einstimmigen Annahme.

Der Gesetzentwurf, die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten betr., wird von der Tagesordnung abgesetzt, da eine erwartete, hierauf bezügliche Mittheilung der Zweiten Kammer noch nicht eingekommen.

Die einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildende Berathung des Berichts der Budgetkommission über die für 1876 und 77 auf den Domänengrundstock zu übernehmenden außerordentlichen Ausgaben führt nach einigen Auseinandersetzungen des Berichterstatters Frhrn. v. Gayling und des Ministerialpräsidenten Staatsraths Ellstätter zur Annahme des auf Genehmigung gehenden Kommissionsantrages.

Ebenso werden endlich die Budgets der Eisenbahnbetriebs-, der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung, der umlaufenden Betriebsfonds dieser Verwaltungen, sowie über den Antheil Badens an dem Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1876 und 77 entsprechend den Kommissionsanträgen einstimmig genehmigt, nachdem über einige allgemeine Punkte zwischen Hummel und dem Präsidenten des Großh. Handelsministeriums Erörterungen stattgefunden, im weiteren Verlaufe auch Generaldirektor Eisenlohr zu einigen Bemerkungen Anlaß genommen hatte und insbesondere auch die Verhältnisse der Bodensee-Dampfschifffahrt durch den Präsidenten des Handelsministeriums, Turban, Dennig, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm, Geheimen Rath Muth und Frhrn. Karl v. Rüdt einer näheren Besprechung unterzogen worden waren. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* **Karlsruhe**, 13. Mai. 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Cron.

Das Sekretariat bringt den Einlauf der neu eingekommenen Petitionen zur Kenntniß des Hauses.

Nach einigen geschäftlichen Anzeigen legt Ministerialpräsident Turban im allerhöchsten Auftrage eine nachträgliche Vorlage zum Eisenbahnbau-Budget, die Herstellung einer wasserfreien Verbindungsbahn zwischen dem Haupt- und Güter-Bahnhofe Mannheim mit dem muthmaßlichen Aufwande von 400,000 Mark betr., auf den Tisch des Hauses.

Bei der nun folgenden Berathung des von dem Abg. Schneider Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über das außerordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1876 und 1877 werden in heutiger Sitzung erledigt die §§ 1—29.

Kurze Erörterungen knüpfen sich an die §§ 2, 9 und 24.

Eine längere Diskussion, an der sich außer dem Berichterstatter noch die Abgg. Lender, Bluntschli, Kiefer, Mays, Junghanns, Schoch, und von der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly betheiligen, erhebt sich bei § 10 (zur Förderung des Studiums der Theologie durch Stipendien).

Sämmtliche Positionen werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt. (Näherer Bericht folgt.)

Badische Chronik.

:: Karlsruhe, 13. Mai. Am heutigen Tag feiert Hr. Wasser- und Straßenbau-Direktor Baer sein vierzigjähriges Dienstjubiläum Eine größere Anzahl von Inspektionsvorständen hatte sich hier eingefunden, um im Verein mit den Beamten der Zentralverwaltung dem Jubilar persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Das dienstälteste Kollegialmitglied, Herr Oberbaurath Becker, gab den Gefühlen der versammelten Beamten Ausdruck, indem er in warmen Worten die hohen Verdienste des Jubilars sowohl um die Hebung und Förderung des Straßen- und Wasserbaues in Baden wie um die Organisation der Verwaltung hervorhob. Es folgte darauf die Ueberreichung einer in reich verzierter Mappe liegenden, künstlerisch ausgestatteten Adresse, welche von Herrn Oberingenieur Eisenlohr verlesen wurde und folgenden Inhalt hat: „Ihrem hochverehrten Vorstand, dem Herrn Wasser- und Straßenbau-Direktor Franz Josef Baer, welcher in der Verwaltung des Wasser- und Straßenbauwesens seit dem Jahre 1812 theils als Mitglied der Oberdirektion, theils als Rath des Ministeriums des Innern und seit 1856 als Direktor der ersteren Stelle thätig war, bringen die Beamten der Zentral- und Bezirksverwaltung im Gefühl besonderer Hochachtung und Verehrung aus Anlaß seiner mit dem heutigen Tag sich vollziehenden vierzigjährigen dienstlichen Wirksamkeit warmen und freudig bewegten Glückwunsch." Der von dieser herzlichen Kundgebung sichtlich ergriffene Jubilar sprach der Versammlung für die ihm bethätigte wohlwollende Gesinnung seinen innigen Dank aus. Möge es dem verdienten Manne vergönnt sein, seine ersprießliche Wirksamkeit noch lange Zeit dem badischen Land zu dessen Nutz und Frommen zu widmen.

§ Heidelberg, 12. Mai. Der Erlasser jener Annoncen eines „Zentralinstituts für Kapitalanlage", von welchem schon berichtet, konnte das Licht der Oeffentlichkeit, in welches ihn die Besprechung seiner Operationen in der Presse gerückt hatte, nicht ertragen. Er ist unter Hinterlassung diverser Schulden, von Inseraten herrührend, verschwunden; die deutsche Kreditbank aber, als deren Repräsentant sich das verdufteie Finanzgenie ausgegeben hatte, macht in den Lokalblättern bekannt, daß ihr längst hier ansässiger Agent zugleich nach wie vor ihr alleiniger Vertreter am hiesigen Platze sei. — Mit dem Wiederbeginn des Semesters ist auch das Leben der wissenschaftlichen Vereine wieder erwacht. Der historisch-philosophische Verein hat seine Sitzungen mit einem Vortrag von Hrn. Kollegienrath Meyer, dem hierhergezogenen langjährigen Redakteur der „Deutschen St. Petersburger Zeitung", über russische Zustände, der naturhistorisch-medizinische die seinigen mit einem solchen von Hrn. Professor W. Lossen über die Eigenschaften der Atome eröffnet. — Im letzten Jahre hatte sich hier ein Verein für Schloßbeleuchtung gebildet, welcher sich die Veranstaltung zeitweiliger bengalischer Beleuchtungen unserer Schloßruine während der Sommermonate und die Aufbringung der hierzu nöthigen Geldmittel zur Aufgabe setzte. Auch in diesem Jahre tritt derselbe wieder in Thätigkeit und eröffnet dieselbe mit der Ankündigung, daß eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen für den angegebenen Vereinszweck unter der Einwohnerschaft in Umlauf gesetzt wird. Alle Gewerbetreibenden, in erster Reihe aber die Gasthofbesitzer Heidelbergs haben an der Wiederholung solcher Schloßbeleuchtungen ein bedeutendes unmittelbares Interesse und werden gewiß nicht ermangeln, dieselben durch ausgiebige Unterstützung zu ermöglichen, da für sie das so aufgewendete Geld hohe Zinsen trägt. — Eine unbeabsichtigte, aber darum nicht minder kostspielige Beleuchtung anderer Art hat am letzten Sonntag im hiesigen Stadtwald stattgefunden, indem zwischen hier und Gaiberg ein Waldbrand ausbrach, welcher auf einer Fläche von einem Hektar einen etwa zwanzigjährigen Buchenbestand so übel zurichtete, daß derselbe abgetrieben werden muß. Ohne Zweifel ist auch dieser Waldbrand wieder durch Unvorsichtigkeit eines Rauchers entstanden und es wird daher in den nächsten Tagen eine dringende Mahnung zur Vorsicht an das Publikum erlassen werden, verknüpft mit dem Hinweis auf die Strafe, womit das Gesetz eine solche Fahrlässigkeit bedroht. — Gestern Nachmittag hat im Museum eine Versammlung bekannterer evangelischer Geistlichen und Laien freierer Richtung stattgefunden, um sich über die Vorbereitungen zur nächsten Generalsynode zu besprechen. Man kam dahin überein, auf den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, die geistlichen und weltlichen Vertrauensmänner aus allen Diözesen des Landes zu einer Berathung über die bevorstehenden Wahlen zur Generalsynode nach Durlach in die „Karlsburg" zu berufen.

‡‡ Mannheim, 11. Mai. Der traurige Vorfall in Rüdesheim gab Veranlassung, daß in einem hiesigen Blatte die Frage aufgeworfen wurde, in welchem Zustande sich die dem Lokalverkehr Mannheim-Ludwigshafen bestimmten Dampfboote befinden und ob deren Kessel insbesondere gehörig überwacht werden. Nun wird bereits von zuständiger Seite versichert, daß diese Ueberfahrtsboote allen Anforderungen bezüglich ihrer Kessel und Maschinen entsprechen und der regelmäßigen Revision unterworfen seien. Es kann natürlich nie genug Vorsicht angewendet werden, zumal bei derartigen, in ununterbrochenem Dienste stehenden Fahrzeugen. — Wie die „Rh.- u. N.-Z." mittheilt, ist der ganze bei der bevorstehenden Konzertreise der Kapelle des Musikdirektors Bilse sich ergebende Ueberschuß zum Voraus für die Kasse des unter dem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin stehenden Vaterländischen Frauenvereins bestimmt. Hier wird die Kapelle bald nach Pfingsten spielen. — In unserem Theater steht ein dreimaliges Gastspiel der Sängerin Frln. Brand aus Berlin bevor.

‡‡ Mannheim, 12. Mai. Der Bürgerausschuß ist auf den 18. d. M. zu einer Sitzung eingeladen, in der es sich um Besetzung mehrerer Gemeindeämter handelt. Als städtischer Grund- und Pfandbuch-Führer soll Rathschreiber Fr. Meyer, der seit 27 Jahren dahier diese Bücher geführt hat, angestellt werden, und zwar auf Lebenszeit, um dem verdienten Manne die alsbaldige Pensionsberechtigung zu sichern. Als Stellvertreter des Grund- und Pfandbuch-Führers und gleichzeitig als besonderen Standesbeamten hat der Stadtrath den Notar Emil Leis in Durlach in Aussicht genommen, während die Stellvertretung des Standesbeamten dem bisherigen Sekretär der Standesbeamtung, Moritz Neugaß, übertragen werden soll. Endlich fällt die Wahl eines neuen Stadtrechners nöthig, da der bisherige Stadtrechner Bauer aus dieser Stellung scheidet, um sich ausschließlich dem Dienste an der Darleihkasse zu widmen; als neuer Stadtrechner soll Amtsrevident Georg Hoffmann in Wertheim angestellt werden. — Unser Theatergebäude schwebte verflossene Nacht in großer Gefahr; in den von einer Weinhandlung gemietheten Kellerräumen brach Feuer aus, das erst gegen Morgen entdeckt wurde. Zum Glück konnte dasselbe auf Einschreiten der Feuerwehr rasch bewältigt werden. — Die Malzfabrik von Ströhle u. Comp. in Ludwigshafen brannte letzte Nacht ab.

* Karlsruhe, 13. Mai. Zu unserer gestrigen Besprechung der Schrift des Rittmeisters Becker „Deutsche Reiterei" haben wir ergänzend nachzutragen, daß dieselbe im Verlag von A. Bielefelds Hofbuchhandlung hierselbst erschienen ist.

Nachschrift.

† **Berlin**, 13. Mai. Kaiser Alexander, von der Morgenpromenade zurückgekehrt, empfing den Fürsten Gortschakow, um dessen Bericht über die gestrige Konferenz der drei Kanzler entgegenzunehmen. Im hiesigen russischen Botschaftshotel arbeiten außer dem Botschafter die HH. v. Jomini, Hamburger und Nowikow, theils an dem Material zu weiteren Konferenzen, theils an Depeschen, welche zur Orientirung der betreffenden auswärtigen Vertreter Rußlands expedirt werden. Fürst Gortschakow bleibt, soweit es bis jetzt bestimmt worden, jedenfalls bis Montag hier.

† **Wien**, 13. Mai. Der „Politischen Korrespondenz" wird von kompetenter Seite aus Konstantinopel vom 12. Abends mitgetheilt, daß die Nachrichten von angeblicher großer Aufregung auf falschen und böswilligen Gerüchten beruhen. Es fand weder irgend eine Manifestation statt noch hörte die vollständigste Ruhe einen Augenblick auf zu herrschen. Die einzig wahre Thatsache ist, daß die Studirenden der Theologie den Sultan ehrerbietigst um Ersetzung des bisherigen Scheich ul Islam baten, was der Sultan gewährte. Gleichzeitig meldet die „Korrespondenz", der bisherige Kriegsminister Abdul Kherim Pascha sei zum General en chef in Rumelien ernannt.

† **Madrid**, 12. Mai. Die Cortes haben mit 220 gegen 84 Stimmen den Artikel 11 der Verfassung, betr. die religiöse Toleranz, angenommen.

† **London**, 13. Mai. Nach einem Telegramm der „Times" aus Athen vom Gestrigen herrscht in Konstantinopel allgemeine Aufregung. Die Muselmänner kaufen Waffen und sprechen drohend von Niedermachung aller Ungläubigen. Reisende verlassen massenweise die Stadt, die hier ansässigen Fremden senden ihre Familien in die Heimath zurück. Die diplomatischen Vertreter des Auslandes sind in Permanenz zusammen und handeln gemeinschaftlich.

† **Konstantinopel**, 13. Mai. Hussein Avni Pascha ist gleichzeitig zum Kriegsminister und Generalissimus, Hairullah Effendi zum Scheich ul Islam ernannt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 13. Mai, die übrigen vom 12. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅝	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	94¼	„ 5% do. von 1871	98½
Bayern 4½% Obligationen	100⅝	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	104¼	Schweiz 4½% Bern Stadtobl.	98⅜
„ 4½% „	101¾	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	94	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	von 1865	—
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	58½	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	12¾
Zins 4½%	—	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63¾
Badische Bank	101⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	67¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	74¾
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	74
Darmstädter Bank	100¾	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	—	5% do. (Renmarkt-Ried)	70⅞
Württemberg. Vereinsbank	108¾	5% Donau-Drau	51
Oesterr. Kredit-Aktien	113¾	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	—	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% österr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	61½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	52½
Deutsche Effektenbank	101⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	56¼
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	55
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114¾	5% österr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76¼
4% Hessische Ludwigsbahn	100¾	3% österr. Süd-Lomb.-Pr.	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅛
5% österr. Frz. Staatsbahn	223½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63
5% „ Süd-Lombarden	66	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40⅞
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	bank-Pfandbriefe	101¼
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	96½	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	152½	6% Pacific Central	91⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	—	6% South Missouri	52
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅜	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	99⅝
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121⅞	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	101½
Badische 4% dto.	118⅞	„ 100-fl.-Loose v. 1864	269.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	155.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.80
„ „ 25-fl.- „	151.80	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	20.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113⅜

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. österr. W. 4½%	168.80	20-Francs-St. . . „	16.17—21
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.30—35
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.63—68
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Die Schlußkurse vom 13. waren beim Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 13. Mai. Kreditaktien 231.50, Staatsbahn 449.50, Lombarden 144.—, Disc. Commandit 111.50, Reichsbank 155.50. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 13. Mai. Kreditaktien 138.70, Lombarden 80.20, Staatsbahn —.—. Anglobank 66.50, Unionbank 57.20, Napoleonsd'or 9.53. Tendenz: fest.

New-York, 13. Mai. Gold (Schlußkurs) 112¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 14. Mai. 2. Quartal. 67. Abonnementsvorstellung. **III. Abtheilung.** Der Templer und die Jüdin, große Oper in 3 Akten, von Marschner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 16. Mai. 2. Quartal. 68. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Wenn Frauen weinen, Lustspiel in 1 Akt, von A. v. Winterfeld. Spielt nicht mit dem Feuer, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 17. Mai. Der Freischütz, Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.717. Karlsruhe. Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 7 Uhr unsre innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau **Clementine Troß,**
geb. Rattinger,

in ihrem 38. Lebensjahre nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme setze ich Freunde und Bekannte hiervon tiefbetrübt in Kenntniß.

Karlsruhe, den 13. Mai 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen:
W. Troß, Baurath.

Todesanzeige.

B.714. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern Vater, Hrn. **Edmund du Mont von Soumagne,** Fürstlich Fürstenberg'schen Domänen-Direktor a. D., nach langjährigem schwerem Leiden, im Alter von 79 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

Im Namen der trauernden Familie:
Karl du Mont von Soumagne,
Großh. bad. Hauptmann a. D.

B.713. In nächster Woche erscheint in der Unterzeichneten:

Die
badischen Perikopen.
Ein Vortrag

gehalten auf der Bezirksversammlung des badischen wissenschaftlichen Predigervereins am 9. Mai 1876 zu Freiburg i. Br.

von
Albert Helbing,
Hofprediger in Karlsruhe.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

B.559. So eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Gedanken und Studien
über den
Vulcanismus
mit besonderer Beziehung auf das Erdbeben von Belluno am 29. Juni 1873 und die Eruption des Aetna am 29. August 1874
von
Rudolf Falb.
Mit 13 lithographirten Tafeln.
Preis 4 fl. öst. Währ. = 8 Mark.

Verlagsbuchhandlung Leykam-Josefsthal in Graz.

B.488. 2. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: 1 M. 75.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: 1 Mk.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 3 M. 50.

— — ohne Gebirge in einem Blatt. 1:400,000. Preis 1 M. 75.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Zu Inseraten empfohlen:
der in **Villingen** (Baden) täglich erscheinende (H62968)
Schwarzwälder,
Kreis-, Amts- u. Lokalblatt Villingen.
Anzeigen aller Art sind bei der großen Verbreitung des Blattes, namentlich im **„uhrenmachenden Schwarzwald"** stets von sicherem Erfolg. Ƶ 300. 11.
Preis: die 5spaltige Zeile 10 Pf.

Sehr wichtig für Frauen!

Frau Braun kommt blos Mittw. den 17. Mai nach **Karlsruhe,** Hotel Grüner Hof, und ist von Früh 8 Uhr an von allen **an Senkungen, Vorfällen, Krämpfen,** und von allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu sprechen. B.670.

B.593.2. **Auch brieflich** No. 19/5.
werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.

B.513.6. Mannheim.
Eine Referendärstelle
ist Ende Mai bei Unterzeichnetem zu besetzen.
Mannheim. Anwalt Seib.

Frankfurter Hof
(Grand Hôtel de Francfort)

B. 692. 1.

Hôtel ersten Ranges
Frankfurt am Main
am Kaiserplatz
nächst den Bahnhöfen.

Grosser Speisesaal für 300 Personen.
Restaurations- und Frühstückssäle.
Conversations-, Damen- und Lesesalons.
Rauch- u. Spielzimmer.
Garten.

Direktor: J. Fauchère-Schimon.

Feste Preise.
Zimmer von 2 Mark 50 aufwärts.
Gewöhnliche Beleuchtung, Bedienung und Heizung wird nicht berechnet.
Wintersaison: Pension à 8—10 M.

250 Fremdenzimmer mit 350 Betten.
20 Salons.
Bäder *in jeder Etage.*
Personen- und Gepäck-Aufzug.
Post- und Telegraphen-Bureau.
Billetverkauf f. Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Eröffnung im Juni 1876. (D.1595)

Nähmaschinen,

amerikanischer, deutscher und französischer Fabrikate, der besten Systeme, für Familie und Gewerbetreibende, mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungserleichterung. Reparaturen prompt und billig.

Nähmaschinenfabrik und Handlung
Aug. Mappes,

Heidelberg, Dreikönigstraße 25. **Karlsruhe,** Langestraße 132. **Straßburg,** Nußbaumgasse I

Illustrirte Preiscourante gratis. Ƶ 797. 10.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:
Gellert 17. Mai. ***Hammonia*** 31. Mai. ***Wieland*** 14. Juni.
Pommerania 24. Mai. ***Lessing*** 7. Juni. ***Frisia*** 21. Juni.
und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**
Passagepreise: I. Cajüte ℳ 500, II. Cajüte ℳ 300, Zwischendeck ℳ 120.
Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Hâvre, event. auch **Grimsby** anlaufend, nach **verschiedenen Häfen Westindiens** und **Westküste Amerikas**
Rhenania 27. Mai | ***Saxonia*** 13. Juni.
und weiter regelmäßig am **13.** und **27. jeden Monats.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramme-Adresse: **Bolten.** Hamburg)
sowie dessen General Agenten: **Walther & von Reckow, Rahns & Stoll, Michael Wirsching, Gebr. Bielefeld** und **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim,** sowie **C. Schwarzmann** in **Straßburg i. Els.** und deren Unter-Agenten. Ƶ.812. 9.

Schwefelbad Langenbrücken
zwischen
Heidelberg und Karlsruhe
B.525. 3. gelegen.
Beginn der Saison am 22. Mai.

Die Quellen von Langenbrücken zeigen nach Bunsen's Analyse **den größten Reichgehalt an H_2S zugleich mit einem bedeutenden CO^2 Gehalt** und einen **ungewöhnlichen Reichthum an Magnesia Salzen,** und charakterisiren sich durch diese Zusammensetzung als ein **vorzügliches Schwefel Bitterwasser.**

Trinkkur. — Bäder jeder Form. — **Renommirte Inhalations-Einrichtungen** (trockenes Gas — Gas mit Wasserstaub — Gas mit Dampf) —

Hauptindicationen: Katarrhe der Athemwege, Hämorrhoidalzustände, chronische Rheumen und Hautaffectionen.

Das Nähere besagt ein Prospektus, der gratis abgegeben wird.

Die ärztliche Direktion der Anstalt ruht in der Hand des Herrn Bezirksassistenzarztes Robert Rehmann.

Eisenbahnstation. — Telegraphenbüreau. — Apotheke.

K. Sigel, Badeagenthümer

Annweiler Luftkurort Pfalz.

Mittelpunkt von verschiedenen Ruinen und Aussichtspunkten, Trifels, Anebos, Scharfenberg, Lindelbrunn, Falkenburg, Scharfeneck, Kamberger-Schloß, Madeburg, Rehberg, Orensfels, Asplstein und Teufelsberg.

Zugleich bringe ich mein **Hotel Trifels** (früher Alte Post) den Herren Reisenden und Touristen zur gefl. Beachtung.

Table d'hôte um ½1 Uhr. **Pensionspreise** täglich 3 Mk. 50 Pf.
(Bei größeren Gesellschaften Vorbestellungen erwünscht.)
Hochachtungsvollst
B.701. 1. **K. A. Wolf.**

B.704. 1. BADE-BADE.
Madame Virginie Mortier
a l'honneur d'annoncer aux Dames son arrivée de Paris avec un
grand choix de Modes
les Nouveautés du jour.
Ouverture du Magasin, le 16 Mai 1876.

B.527.3. Karlsruhe.
Für Bauzwecke
hält Unterzeichneter Lager von
I Trägern, Burbacher Profile, gußeisernen Säulen,
und liefert alle Arten von Guß- und Schmiedeisen-Arbeiten
F. Seneca,
Eisengießerei in **Karlsruhe.**

Die **Villa Waldeck** in **Herrenalb für Luftkurgäste reizend gelegen**
mit comfortabler Zimmereinrichtung, großem Garten, Wasserleitung 2c. wird in Folge Ablebens der Eigenthümerin, Freifrau von Bunsen an ganze Familien oder einzelne Personen vermiethet
Pension im Hause.
Näheres durch die Wirthschafterin Fräulein Rosine Dick. B.673. 3.

B.711. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Für den Transport von Getreide 2c. ab ungarischen Stationen der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, sowie ab Wien nach Stationen der Badischen Bahnen 2c. via Simbach, Passau oder Kaiser-Ebersdorf ist ein von jetzt ab bis auf Weiteres giltiger Spezialtarif erschienen.

Exemplare dieses Tarifes sind, soweit der Vorrath reicht, bei den diesseitigen Güterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.712. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großh. Handelsministeriums werden die in der gemeinschaftlichen Bodensee-Transportordnung vom 1. Januar 1863 aufgeführten Gütertarifsätze für die Bodensee-Station Fußach aufgehoben und wird ferner die Giltigkeit der vom 15. d. M. ab zur Ausgabe gelangenden Abonnementskarten zur Fahrt auf den Bodensee-Dampfbooten auf die Dauer von **2 Jahren,** vom Tage der Ausstellung an gerechnet, beschränkt.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.715. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Mit dem 15. Mai l. J. wird ein Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks von Stationen der Cöln-Mindener Bahn nach Basel (Bad. Bahn) und Winterthur (Schweiz. Nationalbahn) über Gießen—Frankfurt—Heidelberg in Kraft treten.

Exemplare desselben sind bei der Güterexpedition in Basel unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.716. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Zum Tarife für die direkte Beförderung von Personen 2c. im Rheinischen Verbande vom 15. September 1874 ist ein III. Nachtrag, enthaltend:

1. Anderweite Normirung der Giltigkeitsdauer der Retourbillete,
2. Abänderung der Bestimmung über die Abstufung des taxpflichtigen Reisegepäcks,

erschienen, welcher mit dem 15. Mai l. J. in Wirksamkeit tritt.

Karlsruhe, den 13. Mai 1876.
Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.708. Karlsruhe.
Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Dienstag den 16. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, im Pfandlokal (Rathhaus) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

70 Kilo rohe und gefärbte Nahmaschinen Seide.

Karlsruhe, den 13. Mai 1876.
Gerichtsvollzieher Hüttisch.

Längst vor dem Abschiedswerte
Mieht kalt Du jede Näh',
Ich blieb indeß verlassen,
In grenzenlosem Weh!
Die Heimath blieb Dir offen,
O kehr' dahin zurück!
Gib auch mit Deinem Herzen
Mir wieder alles Glück! B.705.

Thalia-Theater in Karlsruhe.
Sonntag den 14. Mai 1876.
Eröffnungs-Vorstellung:
Die schöne Galathee,
Operette in 1 Akt von Suppé.
Vorher:
Die Gefangenen der Czaarin,
Lustspiel in 2 Akten von W. Friedrich.
Preise: Obere Loge u. Parterreloge 2 M., Sperrsitz 1 Mk. 50 Pfg., Parterre 1 Mk. II. Parterre 60 Pfg., Gallerie-Sitzplatz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einf. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Airy's Naturheilmethode", Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten illustr., ca. 500 S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen. ☞ Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in der **Creuzbauer**'schen Buchhandlung in **Karlsruhe.** Ƶ.818 5.

Hausverkauf.

Wegen Krankheit des jetzigen Besitzers ist ein Wohnhaus mit Laden und Hintergebäude nebst großem Hofraum in einem besuchten Badeort Badens für Fl. 4,500 zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Gefl. Offerten nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (G. Fromme) ***Karlsruhe.*** (177/V) B.702.

B.710.1. Stuttgart.
Avis.

Zu verkaufen sind zwei schöne kräftige Pferde, Wallachen, schwarzbraun, ohne Abzeichen, 7 u. 8 Jahre alt, gut gefahren und geritten; ferner ein eleganter Landauer, ein hochfeines, silberplattirtes und ein schwarzes Geschirr. Für eine Herrschaft wäre es die Gelegenheit, sich mit frischer Equipage zu versehen.

Nähere Auskunft ertheilt
W. F. Strobel,
Sensal,
Stuttgart. Küferstr. 3,
parterre im Eckladen.

Pension.

B.655. 2. Eine Beamtenfamilie in einer freundl. Stadt Badens wünscht ein junges Mädchen oder Knaben, auch eine Waise aufzunehmen, oder ein erwachsenes Mädchen hätte Gelegenheit, sich im Häuslichen weiter auszubilden. Lehranstalten sind geboten und wird liebevolle Aufnahme, Pflege und gute Erziehung und Fürsorge zugesichert.

Näheres unter J. W. 144 bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

B.685. 1. Karlsruhe.
Ein Lithograph,
tüchtig in Feder und Gravur, bei Zeichnung und Schrift, sucht alsbald dauernde Stellung. Karlsruhe oder dessen Nähe bevorzugt. Muster stehen zu Diensten. Gefl. Offerten wolle man unter W. Z. 106 poste restante Karlsruhe gelangen lassen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)